

tigkeiten einer Lichtlich verfallen kan. Will also verhoffen der herr Schwager werde mir mit erster gelegenheit mit willferiger andtwort begegnen, und wirt unss Rhuomlich sein, wan wir unss noch zue letst freündtlich werden vertragen, thun damit den herren Schwageren mit begrüessung seiner Lieb angehörigen Götlichem Schirm und **Maria** fürpit treüwlich befehlen. ...".

"den 12 ... [Dezember] A 1649"

"darin er in die 3000 R seines theils auch Consentiert.

H keslers schriben"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf Reding verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.
- 2) s. ebenda evtl. AH 47/21

Original, mit Siegel. Dorsualnotizen von Beat Jakob I. Zurlauben AH 146, 283-284a - Blatt 284^r und 284a^r leer

146/77

[1735 April?]¹

A

SCHREIBEN [DER VI KATH. ORTE - VII AUSG. ZG - AN DEN FRANZ. AMBASSADOR, JEAN-LOUIS D'USSON, MARQUIS DE BONNAC]

EA VII 1, 511 c

"Copia":

"Eüwer Excell. ist ohne Unsere Erzählung ausführlicher bekandt was seith einigen Jahren bei U.G.L.A. Eydtgnossen Lobl. Standts Zug vor bedaurliche Zwistigkeithen [den Harten- und Lindenhandel der Jahre 1728 bis 1736 gemeint; in der Folge ebendieses Handels waren die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Stadt und Amt Zug am 13. Juni 1733 abgebrochen und das Bündnis mit Frankreich suspendiert worden; diese Massnahmen wurden erst am 27. November 1736 wieder rückgängig gemacht]² gewaltet, und wie sie uns selbige, wegen der Nathur ihrer in sich habender wichtigkeith zu hertzen getrungen, wan und aber durch Göttliche Providenz besagt U.G.L.A.E. von Zug die schädliche folgereyen besser als bisharo behertziget, und überleget,

auch sich Endtschlossen nach dem exempel ihrer Frommen Vorvätter die gefährliche weeg zu verlassen, und den, so nothwendig und Erspriesslichen frid und Verständnuss zwüschen Jhnen widerumb einzupflantzen, und mit übrigen lobl. Cathol. orthen brüederlich und Einstimmig zu leben; als haben sye zu dem Ende ihre anhero [nach Solothurn, wo vom 28. Februar bis 1. April 1735 eine Tagsatzung der VII mit dem Bistum Basel verbündeten kath. Orte stattfand]³ abgeschickte Botschafft mit der deüthlichen Jnstruction versehen, uns jnständig und nohtruckhsambst zu Ersuechen selbige bei Eüwer Excell. angelegentlichst zu recomendieren das alle widrige impressiones gehoben und ihr lobl. Orth des 1715^{io} [Sonder-]Pundts [Frankreichs mit den kath. Orten]⁴ widerumb gemass werden möge; gleich wie nun durch disere be-
 trüebte und Fatale Ergebenheith gemein cathol.^{em} wesen gröster schaden und ohngemach hette endtstehen können deromahl aber durch des Höchsten besondere gnad und güethe die alte Vertrauwligkeith widerumb hochgestellt werden möchte; als solle Uns billich obgelegen sein Eüwer Excell. dienst-freündtlichst zu Ersuechen, wie hiermith aus befehl Unser allerseiths Gnädigen Herren und Oberen beschicht, durch dero Villvermögenheith die sachen dahin zu verleithen dass U.G.L.A.E. in ihrem so sehnlichen begehren willfahret, infolglichen Uns grossmüethig und trostreich Endtsprochen werden möge; Ernehren also dass Ehrenbiethige Vertrauwen das Eüwer Excell. Uns anzudeüthen sich belieben lassen werde, was zu disers geschäfts beförderung dienst- und Erspreisslich sein möchte, welche hochgeneigte der sambtlichen catholicitet zu Nutz und trost gereichende willfahret wir gegen Eüwer Excell. bei allen Uns an die handt gehenden gelegenheiten dienst geneigt zu Erwidern eine rechte und wahre freüd machen werden, jnmitelst denenselben alle jeweihs selbst Desiderierende hohe wohlfarth hertzlich appellierendt mit aller hochachtung Verharren etc. geben und in Unser aller Nammen mit des etc."

1) s. Koch/Der Schwarze Schumacher 221f.

2) s. HBLS I 323

3) s. EA VII 1, 507 (Nr. 288)

4) s. Zurlaubiana etwa AH 140/100 spez. Anm. 1

Kopie. Wohl aus dem Besitz von Abbé **Beat Jakob Anton** Zurlauben
 AH 146, 285-286 - Blatt 286 leer